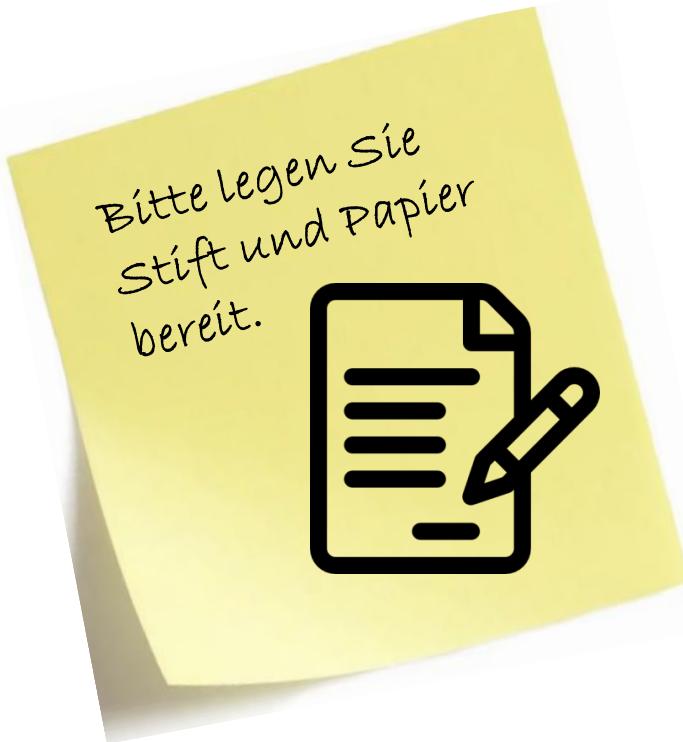


Den Übergang von der Kita in die Grundschule gut begleiten - Perspektiven und Strategien von Kindern, Eltern und Pädagog*innen





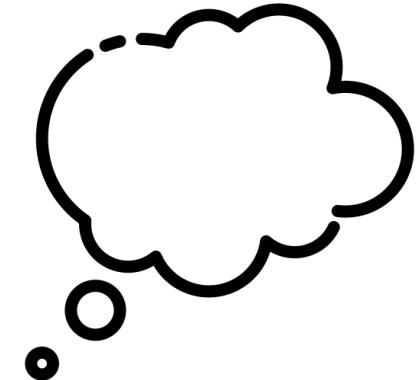
Was interessiert Sie am Thema?



Welche Herausforderungen sehen
Sie in Ihrem Arbeitsfeld?



Gehen Sie einmal gedanklich zurück
in Ihre eigene Kindheit.



Was war zur Zeit des Schuleintritts
für Sie bedeutsam? Woran erinnern
Sie sich im Zusammenhang mit dem
„In die Schule kommen“?





Jedes Kind bewältigt den Übergang vom Kindergartenkind zum Schulkind persönlich.

Erzieherinnen und Lehrerinnen (Pädagoginnen) begleiten diesen Übergang, wobei sie keine eigene persönliche Übergangssituation erleben.

Und dennoch werden bei der Bewältigung des Übergangs nicht nur die Kompetenzen des einzelnen Kindes wirksam, sondern auch die der beteiligten Eltern und Pädagog*innen. Deutlich wird, dass es die „**Kompetenz des sozialen Systems** ist, die Erfolg oder Misserfolg der Übergangsbewältigung maßgeblich bestimmt“ (Griebel 2011, 25).

Gruppenarbeit „Perspektivwechsel“



Versetzen Sie sich in die Perspektive des jeweiligen Akteurs im Übergang.



Welche Erwartungen,
Sorgen, Gedanken,
Hoffnungen bewegen Sie in
dieser Rolle?



Legen Sie den Schreibenden, den Zeitwächter und den Präsentierenden fest.



Gruppenarbeit „Perspektivwechsel“ - Ergebnisse

Raum 1:

- Finde ich neue Freunde?
- Kenne ich schon die anderen Kinder?
- Komme ich gut mit?
- Habe ich nette Lehrkräfte



Perspektive des Kindes (Raum 2)

- freudige Erwartung, ein Schulkind zu werden, Lesen/ Schreiben/ Rechnen zu lernen
- Sorgen: Schaffe ich das alles? Werde ich Fehler machen? Wird man mir helfen? Werde ich alles verstehen? Wer wird mein Lehrer/ meine Lehrerin? Ist er/ sie nett? Kommen Freunde mit? Kenne ich jemanden?
- Wunsch nach Zugehörigkeit
- Kinder wollen Fähigkeiten, die sie schon erlernt haben, zeigen (Zahlen benennen oder Namen schreiben). --> Wunsch nach Lob und Anerkennung
- Trennungsangst (Kita, Familie)
- Ungewissheit: Abläufe, "Darf ich da auch spielen?", Räumlichkeiten

Raum 3

Sorge: Schaffe ich das? Kenne ich Kinder aus meiner Klasse oder sind alle neu? Bleibt meine Kitagruppe zusammen? Wird meine Lehrerin nett sein? Finde ich mich zurecht (Räume finden)

Hoffnung:: neue Abenteuer erleben, Lesen und Rechnen lernen, viele Freunde finden

Gruppenarbeit „Perspektivwechsel“ - Ergebnisse

Raum 7

- hoffentlich findet das Kind schnell Anschluss
- Welche Voraussetzungen sollten die Kinder erfüllen?
- hoffentlich kennt der KL die Besonderheiten des Kindes und geht darauf ein
- Sorge, ob die Vorbereitung auf die Schule war ausreichend
- Sind seine/ihre Freunde mit in der Klasse?
- Hoffnung, dass das Kind seine Fähigkeiten weiterentwickeln kann
- Hoffnung, dass jedes Kind Erfolge erfahren darf, egal wie leistungstark / -schwach es ist
- Hoffnung der Erzieher auf ein Wiedersehen mit den Kindern und auch Rückmeldung der Schule, wie der Übergang gelungen ist
- Wie kann die Schule (als Institution) eingebunden werden, damit ein guter Übergang gelingen kann?
- Eventuell fragen sich auch die Erzieher, was die Kinder in der Schule am Anfang brauchen - vielleicht bräuchten sie geeignetes Material für die Vorschule
- Hoffnung, dass jedes Kind Erfolge erfahren darf, egal wie leistungstark / -schwach es ist



Raum 8

- Training zur Alltagsbewältigung (Selbstständigkeit fördern, Bedürfnisse mitteilen etc.)
- Vorschulübungen wie Stifthaltung, Hefte führen, Umgang mit Schere und Kleber
- Spiele- und Bastelarbeiten um Grob- und Feinmotorik zu schulen
- Schnuppertage in Begleitung der ErzieherInnen
- Elterninformationen weitergeben wie bspw. Anmeldezeiten, 1. Elternabend
- enge Kommunikation mit der Schule
- ErzieherInnen nehmen an der Einschulung teil
- Gedanken/Sorgen über Kinder mit Förderbedarf, Anforderung von Beratungslehrern
- Hoffnung auf weiteren Kontakt, Rückmeldungen, Wertschätzung
- Hoffnung, dass Kinder zusammenbleiben, Freundschaften weiter bestehen können

Gruppenarbeit „Perspektivwechsel“ - Ergebnisse

Raum 4

- Erwartungen:

- lebenspraktische Grundvoraussetzungen
- Zuarbeit für sonderpädagogische Begutachtungen / Rückstellungen

- Sorgen:

- der Heterogenität gerecht werden: Wo fange/knüpfe ich an?
- Fähigkeiten/Fertigkeiten der Kinder: Schulvoraussetzungen vorhanden?
- Welches Material nutze ich?

- Gedanken:

- Diskrepanz zwischen Kommunikation Erzieher-Eltern (bzw. Überhand der Eltern in Entscheidungen, die nicht zugunsten der Kinder getroffen werden)--> Unverständnis bezüglich Zurückstellung, besonderer Förderung bei Eltern

- Hoffnungen:

- Beherrschung alltäglicher Dinge: Toilettengang, Brotbüchse öffnen, Stifthaltung, ...



Raum 5

Erwartungen

- wird nicht viel erwartet
- bei Kindern mit besonderen Bedürfnissen, sind Eltern ggfs. informiert und Hilfemaßnahmen sind schon eingeleitet (MSD, Frühförderung, Logo, ...)

Sorgen

- Kinder mit besonderen Bedürfnissen --> gut unterstützen
- Heterogenität evtl. nicht gerecht werden

Gedanken

- Sorgen und Hoffnungen liegen dicht beieinander

Hoffnungen

- alle Kinder fühlen sich wohl und haben früher oder später Freude/Spaß am Lernen
- gute Klassengemeinschaft
- vorschulische Kompetenzen angebahnt (Stifthaltung, Schere, Nase putzen, anziehen, malen, ...)

Gruppenarbeit „Perspektivwechsel“ - Ergebnisse

Raum 6

Sorgen/ Gedanken:

- Heterogenität der SchulanfängerInnen
- Zusammensetzen der Klassen/ Stammgruppen
- Anpassung des Unterrichts und der Strukturen in der Institution Schule an Bedürfnisse der SchulanfängerInnen
- Methodenwechsel
 - Anbieten von Spielmöglichkeiten
- Wechsel von Anspannung und Entspannung

Erwartungen:

- zuhören können,
 - Bedürfnisse zurückstellen können
 - Regeln einhalten können

Hoffnung

- Schule so gestalten können, dass Bedürfnisse gesehen werden können
- Schule / Unterricht so gestalten, dass Kinder gerne zur Schule kommen
- kleine Klassen, um individuelle Bedürfnisse eingehen können
- „Mehrpdagogensystem“
- Interessierte / unterstützende Eltern
- gute Zusammenarbeit und Unterstützung anderer Institutionen / Beteiligte am System



Gruppenarbeit „Perspektivwechsel“ - Ergebnisse

Raum 10

Wird es so angenommen, wie es ist?

Findet es schnell Anschluss in der Klasse? Mit wem kommt mein Kind in die Klasse? (Freunde)

Wer wird Klassenleiter?

Was müssen wir als Eltern im Vorfeld erfüllen? Was muss mein Kind können? Bereite ich es ausreichend vor? (Erfolge/Misserfolge)

Hat man alle Materialien passend besorgt für den Start?

Eltern wünschen sich Rückmeldungen über den Schulalltag -> Wie geht es meinem Kind den Tag über?
Kommt das Kind gut an?

Hört?

Leistungsdruck?

Selbstvertrauen entwickeln



Gruppenarbeit „Perspektivwechsel“ - Ergebnisse

Raum 11

- Klassengemeinschaft: Kann mein Kind sich integrieren? Freundschaften
- Leistungsdruck: Ist mein Kind ein gutes Schulkind?
- Rücksichtnahme auf Besonderheiten, gesundheitliche Einschränkungen etc.
- Klassenstärke, Geschlechterverteilung, Migrationshintergrund, Klassenkonstellationen mit bekannten Kindern
- Vorgeschichten der Kinder, wenn bereits bekannt
- Wunschklassenlehrer, z.B. aufgrund älterer Geschwister
- regelmäßiger Informationsaustausch

Hoffnungen:

- guter Start
- einfühlsame Lehrkräfte, Erzieher
- Kind geht gerne in die Schule
- positives und gesundes Selbstbild und Selbstwert bezüglich Schule
- Erfolgserlebnisse, gesunder Umgang mit Misserfolgen
- entsprechende Unterstützung bei Herausforderungen





Was wird Ihnen bewusst?
Welcher pädagogische Auftrag ergibt sich daraus?
Wie können Kinder eigene Potenziale bereits
während der Übergangsgestaltung einbringen?
Welche Möglichkeiten der Unterstützung sehen Sie?

- Elternabend in Zusammenarbeit mit den Kindergärten
- Gemeinsame Fortbildungen
- Gemeinsame Aktivitäten
- Frühzeitiges Kennenlernen und Miteinander
- Kindergärtnerinnen übergeben die Schulanfänger in der Schuleinführungsfeier an die Grundschullehrerinnen
- Schlüssel: Kommunikation
- gemeinsames Bildungsverständnis
- Kennenlernen der Arbeit der jeweils anderen Profession

Die **Partizipation aller Akteure** ist Voraussetzung für einen gelingenden Übergang.

Das Ebenenmodell entstand im Rahmen des „Thüringer Entwicklungs- und Forschungsprojektes TransKiGs“ (2005–2009) zur Erfassung der Übergangsstrategien.

1. Erzieherin - Grundschullehrerin
2. Erzieherin - Grundschullehrerin - Kindergarteneltern
3. Erzieherin - Grundschullehrerin - Kindergartenkind
4. Kindergarteneltern - Grundschuleltern
5. Kindergartenkind - Grundschulkind
6. Kindergartenkind - Erzieherin -
Grundschullehrerin - Kindergarteneltern
7. Kindergarteneltern - Kindergartenkind

Die Berücksichtigung der sieben Ebenen
führte in einzelnen Netzwerken zur
Partizipation sämtlicher am Übergang
beteiligter Akteure und zu einer Erhöhung
der Übergangsqualität.

(Lingenauber, Niebelshütz, ThILLM 2010, 8 f.)





Was macht einen gelungenen Übergang aus?

Das Kind:

- fühlt sich in der Schule wohl und zugehörig,
- hat gute Beziehungen zu Erwachsenen und anderen Kindern,
- verfügt über Interesse, Motivation und eine bejahende Einstellung zum Lernen,
- erlebt Selbstwirksamkeit und die eigene Kompetenz,
- erzielt Lernfortschritte.

(Wildgruber, Griebel 2016, 11)

Das ist mir bewusst geworden ...

Diese gute Idee nehme ich mit ...

Kommunikation ist der Schlüssel
...

Es war sehr interessant in die Perspektive
der Kita zu schlüpfen. Danke für den
gewinnbringenden Austausch.

Mir ist bewusst geworden, dass wir uns als
Pädagogen immer wieder ins Gedächtnis
rufen sollten, dass der Übergang für die
Kinder ein großer Schritt ist und jedes Kind
diesen unterschiedlich wahrnimmt und
meistert.

Die Schultüte soll
den Kindern
die Schule verzucken.



Vielen Dank!



Die Schultüte soll
den Kindern
die Schule verzucken.



Eckerth, Melanie; Hanke, Petra (2015): Übergänge ressourcenorientiert gestalten: Von der KiTa in die Grundschule. Kohlhammer.

Griebel, Wilfried (2011): Übergang in die Grundschule als Transition der Familie - ein Ansatz aus der Entwicklungspsychologie.

https://www.pedocs.de/volltexte/2014/9107/pdf/Karg_Hefte_1_2011_Griebel_Uebergang_in_die_Grundschule.pdf

Lingenauer, Sabine; von Niebelschütz, Janina L; ThILLM (2010): Übergangskonzeptionen – Abschlussbericht des Forschungsprojektes TransKiGs Thüringen

<https://www.schulportal-thueringen.de/media/detail?tspi=1551>



Wildgruber, Andreas; Griebel, Wilfried (2016): Erfolgreicher Übergang vom Elementar- in den Primarbereich. Empirische und curriculare Analysen.

https://www.weiterbildungsinitiative.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/old_uploads/media/Exp_Wildgruber_Griebel_web.pdf